Informationen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **28 (1968)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Informationen

«Der Film als Ausdruck der Gegenwart» — 42. Luzerner Ferienkurs. In der Aula der Kantonsschule, Alpenquai 46—50, in Luzern, führt die «Stiftung Lucerna» vom 14. bis 18. Oktober ihren 42. Ferienkurs durch. Er steht dieses Jahr unter dem Thema: «Der Film als Ausdruck der Gegenwart». Es sprechen dabei folgende Referenten über folgende Themen: Dr. Gerd Albrecht: Film und Gesellschaft; Film als Massenkommunikation; Film und Gesellschaft im Wandel; Freddy Buache: Cinéma de provocation; Dr. André Gilg: Die Sprache des Films; Die Gestaltungsmittel des Films; Erwin Leiser: Der Film als Mittel der Propaganda; Dr. Martin Schlappner: Präsenz der Schweiz im Film; Dr. Viktor Sidler: Das optische Zeitalter; Stilentwicklung des Films; Franz Sommer: Erziehung zum Film. Die Diskussionen leitet: Dr. Hannes Maeder, Präsident der Stiftung. Kurskarten kosten Fr. 30.—. Kurssekretariat: Dr. Martin Simmen, Rhynauerstrasse 8, 6000 Luzern.

Filmmesse der Arbeiterbildungszentrale. Auch dieses Jahr führt die Schweizerische Arbeiterbildungszentrale, Monbijoustrasse 61, 3000 Bern, eine Filmmesse durch. Und zwar am 19. Oktober im Coop-Studio in Bern und am 26. Oktober im Volkshaus in Zürich. Die Veranstaltungen sind ganztägig. Auf dem Programm stehen: «Die Flügel» und «Bleistift und Radiergummi», zwei Trickfilme, und «Das Leben Adolf Hitlers», ein Dokumentarfilm. Diese drei Filme werden ganz gezeigt. Nur in Ausschnitten gelangen zur Aufführung: Sechs Langspielfilme und fünf Kurzfilme. Interessenten mögen sich möglichst bald bei der SABZ anmelden, wo auch die genauen Programme erhältlich sind.

Programm der Zürcher Filmwoche vom 6. bis 14. September 1968. Folgende Filme standen auf dem Programm: To Sir, with love (James Clavell); Polly Magoo (William Klein); Je t'aime, je t'aime (Alain Resnais); Feuerwehr, Feuerwehr (Milos Forman); Verbotene Leidenschaft (Sohei Imamura); Edipo re (Pier affair (Norman Jewison); Interlude (Kevin Billington); Unschuld ohne Schutz (Dusan Makavejev); Le petit baigneur (Robert Dhéry); Le franciscain de Bourges (Claude Autant-Lara); Salt and pepper (Richard Donner); Der Lümmel von der ersten Bank (Werner Jacobs); Engelchen (Marran Gosov); Graduate (Mike Nichols); Im Glanze ihrer Kronen (Reginald Puhl); Weekend (Jean-Luc Godard); The happiest millinaire (Norman Tokar); House of cards (John Guillermin); L'Inconnu de Shandigor (Jean-Louis Roy). Festival des Neuen Films: Bande à part (Jean-Luc Godard); Mahlzeiten (Edgar Reitz); Hallelujah the hills (Adolfas Mekas); Théatre de Monsieur et madame Kabal (Walerian Borowczyk); Kurzfilme aus Holland (Gruppe SKOOP). Sonderprogramm im «Bellevue»: Poor cow (Kenneth Loach); Jungle book (Walt Disney); Blackbeards ghost (Robert Stevenson). Spezialzyklus «Junger Schweizer Film»: Allah (Renzo Schraner); Blumengedicht (Peter von Gunten); Et si c'était à refaire (Christian Liardet); Mottensack (Georg Radanovicz und Klaus Zaugg); Valvieja (Yves Yersin); Pic-nic (Georg Radanovicz); Anamorphosis (Guido Haas); Ffft (Kurt Gloor); Jalousie (Hansjakob Siber); Max Film (Hansjakob Siber). Reprisenschau: La règle du jeu (Jean Renoir); Die letzte Chance (Leopold Lindtberg); Der letzte Mann (Friedrich Wilhelm Murnau); Boudu sauvé des eaux (Jean Renoir).

Sommersemester 1968 des Seminar-Filmklubs Rorschach. Der Filmklub des Seminars Rorschach (Bericht siehe Seite . . . dieser Nummer) zeigte in seinem abgelaufenen Sommerprogramm folgende Filme: Alphaville (J.-L. Godard), Les 400 coups (F. Truffaut), Morgan (K. Reisz), Les coeurs verts (E. Luntz), Fahrenheit 451 (F. Truffaut).

Winterprogramm 1968/69 des Filmkreis Zug. Der interkonfessionelle Filmkreis Zug zeigt in diesem Winterhalbjahr an je zwei Tagen im Kino «Gotthard» folgende Filme: Le départ (J. Skolimowski), Nazarin (L. Bunuel), Pierrot le fou (J.-L. Godard), Mutter Johanna von den Engeln (J. Kawalerowicz), Kwaidan (M. Kobayashi), Jour de fête (J. Tati), Dr. Strangelove (S. Kubrick), La guerre est finie (A. Resnais).

AZ 6002 Luzern

Wenn ich über die Massenmedien spreche, möchte ich, wenn Sie erlauben, vor allem über die tschechischen sprechen. Ich halte es für etwas so Bewundernswertes, dass man kaum ein Wort für die Arbeit findet, die diese Leute machen. Es wird behauptet, dass es sich um Sender handelt, die sich nicht auf dem Territorium der CSSR befinden, man hat angeblich sogar gesagt, sie befänden sich in der Bundesrepublik oder in Österreich. Das ist natürlich eine Lüge. Ich höre jede Nacht die Stimmen, die ich gut kenne, etwa die Stimme des Ansagers, der dadurch bekannt ist, dass er jeden Sonntag Militärkonzerte vom Prager Hradschin übermittelt, und jetzt übermittelt er die Nachrichten vom Benehmen der sowjetischen Soldaten in Prag. Die Tatsache, dass die Massenmedien der legalen Regierung, der Nationalversammlung, treu geblieben sind, hat eine ungeheure Rolle gespielt. Diese 14 Millionen — ohne uns zweihunderttausend, die wir zufällig im Ausland sind — sind nicht isoliert in den Wohnungen, sie haben das Gefühl, dass sie ein Staat sind, dass sie nicht verloren sind, dass sie Vertreter haben, denen man vertrauen kann.

Pavel Kohout
in einem am 25. August 1968
gegebenen Interview